



Mit vollem Einsatz im Finale: Maike Hüttemann (am Ball), Torjägerin des TuS 97, die gerade halbwegs eine Verletzung auskuriert hat, nutzte das Finale gegen das HT SF Senne – hier mit Vivien Jungmann (l.) und Julia Heinrich – um wieder Wettkampferfahrung zu sammeln.

FOTOS (7): ANDREAS ZOBE

## Familientreffen auf hohem Niveau

**Handball-Kreispokal:** Die neunte Auflage besticht durch spannende Partien. Mennighüffen bereichert das ohnehin starke Männerfeld. TuS-97-Coach Husemann droht für 2018 eine Teilzeit-Entlassung

Von Arne Schütforth und Gregor Winkler

■ **Bielefeld.** Der Handball Kreispokal, das große Familientreffen der Bielefeld/Herforder Handballgemeinde, es wurde auch im jungen Jahr 2017 wieder zum Erfolg. Mit dem TuS Spenge und dem TuS 97 holten zwar zwei Serienieger die Pokale, aber kleine Überraschungen, spannende Spiele und ein deutlich größerer Favoritenkreis machten das Turnier bis zum Ende interessant.

Das gute Niveau lag auch an der erstmaligen Teilnahme des VfL Mennighüffen. Zwar waren die Herforder schon einmal mit der dritten Mannschaft angetreten, für den Oberligakader war es aber eine Premiere. Und diese endete erst im Finale, was gegen Spenge gar nicht so einseitig verlief. „Wir haben vorne nicht das gemacht, was wir machen wollten, nämlich die Lücken zu suchen. Und über die großen Leute in Spenges Abwehr drüber zu werfen, wird schwer“, meinte VfL-Coach Pierre Limberg, der noch einige Zeit geknickt auf der Bank saß. Er

ren.“ TuS-Kapitänin Sarah Kehde trommelte ihre Mannschaft vor Anpfiff des Vorrundenspiels extra noch einmal zusammen, um im Motivationskreis an die Ernsthaftigkeit des Unterfangens zu erinnern.

Kehde selbst wurde, mit einer Stimme Vorsprung vor Sennens Vivien Jungmann, zur besten Spielerin des Turniers gewählt. Jungmann holte sich dafür den Pokal als beste Torhüterin. Bester Spieler wurde der Rödinghausener Nach-

wuchsmann Kim Niclas Bönsch. Christoph Harbert holte sich die Torjägerkanone bei den Männern. Kevin Becker und Lisa Lüdtkke wurden die besten Torhüter.

Ein wenig hatten die Jöl- lenbecker Fans in der am Fi-

nalsonntag gut gefüllten Realschulhalle auf ein rein Jöl- lenbecker Frauenfinale gehofft – wenn sie schon keine Männermannschaft anfeuern konnten –, doch Verbandsligist Senne wurde seiner Favoritenrolle knapp gerecht.

Der Auftritt des Bielefelder Oberligisten, der TSG A-H Bielefeld, war, wenn auch nicht schlecht, dann doch unglücklich. Dem gerade erst genesenen Nils Prüßner fiel ein Gegenspieler derart unglücklich ins lädierte Knie, dass der Linkshänder am Finalsonntag nicht mehr eingesetzt werden konnte. Die Schwere der Verletzung ist aktuell nicht bekannt, dennoch ist zu befürchten, dass der Linkshänder kein Spiel mehr für die TSG absolvieren wird. Nach Informationen dieser Zeitung hat Nils Prüßner den Verein bereits vor Weihnachten um die Auflösung seines noch bis 2018 geltenden Vertrages schon zum Saisonende gebeten.

Beim TuS 97 Bielefeld-Jöl- lenbeck war man nach dem Ausscheiden in der Vorrunde nicht so geknickt wie noch vor zwölf Monaten. „Damals war es peinlich, diesmal haben wir uns gegen starke Gegner gut verkauft“, meinte Trainer Sven-Eric Husemann und sah großzügig vom sonntäglichen Dauerlauf (sicher auch aufgrund der Eisglätte) ab: „Ich bin gestern zu Fuß nach Hause gegangen. Das war kriminell.“ Auch der ironisch gemeinte Vorschlag von Akki Streu, die erste Mannschaft am Sonntag zum Thekendienst einzuteilen, fand keine Zustimmung. „Trotzdem“, witzelte Vereinsurgestein Frank Brennecke, „müssen wir Sven-Eric am 1. Januar 2018 entlassen und ihn am 8. Januar wieder einstellen.“

Der Kreisvorstand zog nach den drei Turniertagen ein rundum positives Fazit. „Sportlich war es ein sehr starkes Turnier. Und Technisch haben wir mit den Livetickern und auch auf Facebook alles ausgereizt, was möglich war. Und alles lief stabil“, sagte Spieltechnikleiter Patrick Puls nicht ohne Stolz. Auch viele Trainer waren mit den Niveau zufrieden: „Besser als Training“, so der Tenor.



Machten die Bälle rein: Die besten Torschützen waren Spenges Christoph Harbert (11 Tore) und Sennes Vivien Jungmann (15).



Holten die Bälle raus: Kevin Becker (Spenge) und Lisa Lüdtkke (TuS 97 II) wurden als beste Torhüter ausgezeichnet.



Feiernd: Sarah Kehde (r. mit Leonie Jahr) ist beste Spielerin.



Fliegend: Nils Grothaus hatte schwere Vorrundengegner.



Flickend: Matthias Wehmeyer (l.) und Mustafa Ayhan.



Fan-Power: Die zahlreichen Senner Schlachtenbummler jubelten ihren Teams (im Vordergrund die Frauennmannschaft vor dem Finale) begeistert zu.

**nw.de**  
MEHR FOTOS

www.nw.de/bielefeld

musste sich nicht grämen, denn sein Team hatte das Turnier bereichert.

Der Schmerz einer Niederlage ist häufig die beste Motivation, es bei der nächsten Möglichkeit besser zu machen. In der neunten Auflage, seit der Pokal in Turnierform ausgetragen wird, triumphierten die Frauen des TuS 97 Bielefeld-Jöl- lenbeck bereits zum achten Mal. Voll auf den Titel fokussiert, nutzen die Jöl- lenbeckerinnen gleich die erste Möglichkeit zur Revanche und schlugen souverän mit 15:7. Dass der Stachel der Endrunden- niederlage aus dem Vorjahr tatsächlich noch tief saß, hatte auch Trainer Frank Käber erkannt: „Die Mädels wirkten sehr konzentriert. Ich musste sie nicht zusätzlich motivie-